Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 15

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schuld der vier verbrannten Mönche keine stichhaltigen Gründe vorgebracht werden können, da vielmehr aus den eigenen Aussagen Jeters die Unschuld der vier unglücklichen Ordensmänner klar hervorgeht, so folgt, daß fürderhin der Jeterhandel ganz anders dargestellt werden muß, als es seit 4 Jahrhunderten geschehen ist. — Die Berner Dominikaner haben allerdings gesehlt, indem sie die angeblichen Wundererscheinungen allzu leichtgläubig annahmen und prahlerisch ausposaunten. Von den Betrügereien aber, derentwegen sie zum Feuertode verurteilt worden sind, müssen sie im Namen der historischen Kritik und Gerechtigkeit freigesprochen werden. "Der Schelm Jeter hat alles getan."

Ich denke freilich, es werde noch lange gehen, bis diese Geschichtsfabel aus den Lehrbüchern entfernt sein wird, denn wie zähe hält man am Irrtum fest! Gleichwohl hoffe ich, daß ernste Historiker, denen es bloß um die Geschichte und nicht um etwas anderes zu tun ist, der Darstellung des gelehrten Historikers Paulus die verdiente Aufmerksamkeit schenken werden.

Pädagvgische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

St. Sallen. Rommenden August wirlt ber hochw. Rinderpfarrer Lanter 25 Jahre als Ratech et in Wyl. Die dantbaren Eltern der 750 Schulfinder gedenken, dem würdigen Rinder- und Lehrerfreunde eine geziemende Jubilaumsseier zu veranstalten. Heute schon auch meine wärmsten Segenswünsche!

Laut einer Broschüre von Pfarrer Frey in Peterzell, betitelt "Ueberbürdung von Kindern durch Stickarbeit", geht hervor, daß im ganzen Kantone gegen 3000 Kinder im schulpslichtigen Alter von morgens 4 bis abends 10 und 12 Uhr zu Hause im Dienste der Stickerei ausgebeutet werden. — Auch Kinder im vorschulpslichtigen Alter werden zu diesen Arbeiten herangezogen.

Der h. Erziehungs-Rat zog zufolge eines von Kantonsschülern veranstalteteten studentischen Radaus die f. 3. gegebene Bergünstigung zur Tragung

eines Filzhutes zurück.

Die "Ditschweiz" regt die Gründung einer hanbelsakabemie in ber Stadt St. Gallen an.

Lehrer Ruegg in Wattwil, seit 17 Jahren an der Oberschule tätig, erhielt vom Schulrat eine goldene Uhr.

56mng. Der schweig. Plusverein gabit in 16 Rantonen 161 Seftionen

mit 11291 Mitgliebern.

Ehurgan. In Diegenhofen ertrant beim Baben ber feit 52 Jahren wir- tenbe Lehrer Helfenberger.

Die katholische Partei und ihr maderes Organ, die "Wochen-Zeitung",

fteben für bas Lehrerbefoldungegesetz ein.

Burich. Die Zentralschulpslege ber Hauptstadt hat beschlossen, Sparmarten nach bem Postmarkenisstem burch die Schule zu verbreiten. Ob das ben geheimen

Rlaffengroll nicht fördert?

Als religiösen Programmpunkt für das Vereinsjahr 1897/98 stellen die katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz u. a. auf "Eintreten für den christlichen Charakter der staatlichen Volksschule, energische Bekämpfung des konfessionslosen und interkonfessionellen Schulunterrichtes und der Angriffe auf unseren Glauben in den offiziellen Schuldüchern". Einen Maien, ihr zielbemußten Mannen!

Aargau. Die Kantonsschulstipendien pro 1897/98 betragen für 24 Schüler und Schülerinnen Frt. 3160; — die gewerblichen Stipendien pro 1897 an 36 Bewerber Fr. 3100.

Luzern. In Hochdorf besprach der um das Schulwesen sehr verdiente Chorherr Elmiger die Grundzüge des neuen Erziehungsgesehes. Eine 7gliedrige Rommission hat die Wünsche der Versammlung dem Große Rate einzugeben. 1. Schulzeit rund 6000 Std. 2. Der 1. Sommerkurs werde ein Jahreskurs mit gleichem Pensum. 3. Die Einführung von Jahresschulen bei Verücksichtung der Landwirtschaft treibenden Vevölkerung in Ansehung und Ausdehnung der Ferien ist erwünscht. — Der Luzerner Piusverein arbeitet praktisch!

Bafel. In den öffentlichen Schulen Bafels befinden fich 3528 römisch.

fatholische Schulfinder.

Das "Bolksblatt" meint in einem Leiter, "Zur Schulfrage" betitelt. aus ber Antwort Rüffys in Sachen Schulsubvention gehe hervor, daß der Bundesrat brauf dringe, Unfall- und Krankenversicherung und Eisenbahnverstaatlichung mit Hilfe der Ratholiken durchzudrücken, um dann an die Lösung der Schulfrage aegen den Willen der Katholiken zu gehen. Unterstützt!

Das "Bollsblatt" brudt in seiner Nr. 162 unseren abschließenben Artikel ber Serie "Zur geplanten Schulinitiative" in ben Hauptpunkten in zustimmenber

Weise wörtlich ab.

Solothurn. Eine 50 Mann starke Versammlung von Vertretern Aargaus, Basellands, Berns und Solothurns bezeichnete prinzipiell die Schulsubvention als das einzig geeignete Mittel, um aus der Schul-Misère herauszukommen. Demnächst soll in Olten die Frage "weiter" besprochen werden. Merkt man was? In kurzer Zeit verschwinden die Lehrer als Akteurs ab der Bühne, und handelnd stehen die politischen Großen radikaler Observanz da.

Am Ratholikentage meinte letthin Dr. Decurtius enthousiastisch: "Man wird sagen, im kommenden Schulkampse stehe die Geistlichkeit allein. Aber ich sage Ihnen, Hochw. Herr Bischof, hinter Ihnen steht wie ein Mann die ganze Geistlichkeit und hinter dieser das ganze katholische Volk." — Hoffen wir es!

Aber Biel muß vorher boch in die Schulfrage hinein.

Am Katholifentage verlangte Hochw. H. Pfarrer Schwendimann in brillanter Begründung Entfernung von den Lehrbüchern des "großen Pädagogen" Dr. Dittes aus dem Unterrichte am kantonalen Lehrerseminar. Auch darob Zetter und Mordio in gewisser Bresse! — Na, na!

Graubunden. Zwei Lehrer ließen sich quasi gantweise an eine Oberschule wählen, indem der eine nach dem andern zu noch reduzierterem Preise sich wählen lief. Die Regierung verurteilte diese "gantweise" Wahl und nötigte die Gemeindebehörde zur Ausbezahlung des vollen Gehaltes. So meldet der "Appenseller Volksfreund."

Bern. Bundesrat Ruffy findet die berzeitige Lage nicht geeignet, um die Frage der Schulsubvention ins Rollen zu bringen, wiewohl der h. Bundesrat mit dem bezüglichen Gesetzeprojekte Schenk sympathisiere. — So?!

Freiburg. Der fantonale Lehrerverein beschloß:

1. Es möchte in allen Schulfälen des Kantons eine Statue ober ein größeres Bilb des sel. P. Kanisius, des ersten Katecheten, des großen Kindersfraundes und Pädagogen angebracht werden.

2. Es möchten in ben Schulen Ranifiuslieder eingeübt und gejungen werben.

3. Es möchten zu Ehren bes Seligen Rinderfeste und Ballfahrten veranstaltet werben.

Bon Universitätsprosessor Dr. A. Buchi ist eine durchschlagende Schrift erschienen: "Freiburgs Bruch mit Defterreich und Anschluß an die Eidgenossenschaft" mit 26 urfundlichen Beilagen. Gine quellenmäßige Arbeit von qutem Klange. Feffin. In Lugano bilbet fich die Partei der Rabital. Sozialisten. In ihrem furzen Programm figuriert auch — die eigenössische Unterstützung der Bolksschulen. Die Schleier lüften sich immer mehr.

Pentschland. In Ratingen besuchte ber Hochwst. Weihbisch of Dr. Schmit von Köln die katholischen Schulen alle und erfreute Lehrer und Kinder burch sein Wohlwollen.

Die Zöglinge bes Lehrerseminars zu Prüm müssen auf Anordnung ihres Direktors hin jeweilen nach ber Ferie ein Zeugnis ab seite i res Pfarrers über ihr Berhalten während ber Ferienzeit beibringen.

In Söchst (Hessen Nassau) ist in der höheren Madchenschule ein Streick

ausgebrochen.

Drei Burschen von Pirmasens sangen im Wirtshause in Anwesenheit bes. Lehrers das "arme Dorfschulmeisterlein" und erhielten trop aller Entschulbigungen 1, $1^{1/2}$ und $2^{1/2}$ Monat Gefängnisstrase zuerkannt.

In Bonn findet ein Turnturs statt, der 21 Wochen dauern soll. Der Lindlarer Gemeinderat hat das Gehalt der Lehrer und Lehrerinnen nicht erhöht trot des neuen Besoldungs-Gesetzes. Er erklärt kurz, "die kriegen nir, wir geben nir, bis wir dazu gezwungen werden."

Kultusminister Dr. Vosse verlangt in besonderem Schreiben, daß man die volkstümlichen Turnübungen, wie Stabspringen und Wurfübungen, gewissenhafter pslege und weniger nach kunsturnerischen, in die Augen sallenden

Uebungen hasche. Pagt auch anberswo.

Bayern. Ein Urteil des königlichen Verwaltungs-Gerichtshofes vom 10 Juni 1896 bestimmt: "Die politischen Gemeinden beziehungsweise Schulsprenge sind in der Regel zur Uebernahme der durch die schulaufsichtlich angel ordnete Stellvertretung eines erfrankten Lehrers erwach senen Rosten verpflichtet."

Die liberale "Bayrische Lehrerzeitung" schreibt in Sachen ber Kellnersseier ganz artig: "Die Lehrer Allbeutschlands ohne Unterschied der Konfession erkennen bankbar an, was Kellner für Schule und Schulaussicht, Pädagogik und Methodik Großes geleistet hat, und achten in ihm in gleicher Weise den großen Pädagogen wie den reinen Charakter und den wahren Christen."

Preuken hat mertlichen Lehrermangel.

Elfaß. Die Elfässischen Ratholiken fordern in einem Wahlaufrufe u. a. Ronfessionalität ber Schulen.

Berlin hat zur Stunde 213 Gemeindeschulen mit 3710 Klassen, 3638 Klassenzimmern 96507 Schulknaben und 97256 Schulmädchen mit 2261 Lehrern.

Der Jesuit P. Michael, Professor in Innsbruck, gibt zur Stunde eine "Geschichte bes beutschen Bolkes" heraus. Das sozialbemokratische Organ "Einigkeit" in Berlin empsiehlt dieselbe eindringlichst "als ein so wiche tiges Werk, wie es noch nicht besteht" und preist mit dieser empsehlenden Bessprechung zugleich das Mittelalter.

Würtemberg. Der protestantische Lehrerverein und die neuheidnische Demokratie wollen um jeden Preis die verfassungsmäßig garantierte konsessionelle Schule und geistliche Schulaufsicht durch die unselige Simultanschule und Fachaufsicht erseten. — Die katholischen Lehrer halten sich aber brillant und lehnen jeden Kompromiß ab. Mit Mut und Geschick stehen sie für beide angesochtenen Punkte ein. Katholische Schweizer Lehrer, was tun wir?

Alle Straßburger Stadtpfarrer veröffentlichen im "Elsässer" eine Erklärung, in der sie aufs neue die konfessionelle Trennung der Mittelschulen verlangen. Die Schäben der konfessionslosen Schulen für die katholische Jugend werden eingehend dargelegt. So ists recht. Stetes Tropfen höhlt den Stein. Defterreich. Galizien hat 4,492,760 Analphabeten 700,000 schulpflichtige Rinder, die feinen Unterrickt genießen und über 1000 Individuen ohne gesetzliche Qualifikation als Lehrer in Verwendung. Manche Lehrer beziehen 250, 300, 350 und 00 Gulden4 Gehalt. Traurig!

Frankreich. In Paris beschäftigen sich laut einer Statistit jeden Donnerstag nachmittag 1951 eble Frauen damit, verwahrloste Kinder an diesem freien Nachmittage in die Kirche zu führen und ihnen dort den Katechismus zu lehren. Im Jahre 1896 haben sie nicht weniger als 22893 Kinder unterrichtet.

Abbe Ganraud betonte letthin in ber französischen Rammer: "In der Bretagne hat die Geistlichkeit über 300 freie Bollsschulen errichtet, in der 100,000 Schüler unterrichtet werden".

Der Parifer Gemeinderat hat Die 500 Frt. Zuschuß an Die "Barmher-

gigen Bruder" geftrichen, die jahrlich 300 verfruppelte Anaben erziehen.

In Dijon fand jüngst das erste Stiergefecht nach spanischer Art statt. Eine pädagogische Neuheit ist das nun kaum, um in unserer "Rundschau" zu paradieren, aber beachtenswert für französische Schulverhältnisse. Konsessionslose Bolksschule — konsessionsloses Hochschulwesen — pädagogischer Religionsunterricht — freie Moral und im Gefolge: riesiges Anwachsen jugendlicher Berbrecher — Zunahme jugendlicher Selbstmorde — bedenkliche Abnahme der Bervölkerung — sichtlich zunehmende allgemeine Unsicherheit und — Einbürgerung der Stiergesechte.

Bor bem Schwurgerichte in Besangon nannte ber Staatsanwalt Selbft.

morb eine mutige Sanblung. Mobern!

In einer Rammer-Debatte stellte es sich heraus, daß der Marineminister seine Söhne in einer geistlichen Anstalt erziehen lasse, und daß des Kriegsministers Tochter an religiösen Festlichkeiten sich beteilige. Der Ministerpräsident meinte beschönigend, man tenne ja genug Radikale, die ihre Söhne und Töchter geistlichen Anstalten anvertrauen. Wirklich interessant! Der Radikalismus erschrickt selbst ob seiner pädagozischen Schöpfung und — ignoriert sie.

Statien. In den Verhandlungen des italienischen Parlaments über den Staatshaushalt ift letthin auch das tirchliche Gebiet gestreift worden, und da hielt der liberale Abgeordne Molmenti eine Rede, die man nicht alle Tage zu hören gewohnt ist. Er verlangte nämlich, daß die Volksschule vom Geiste der Religion durchdrungen sei. Dasür aber müsse der Religionsenterricht nicht von Lehrern erteilt werden, von denen manche selbst nicht daran glauben, um so mehr, als es eine Verletzung der Gewissensfreiheit dieser letztern sei. Die Erteilung des Religionsunterrichtes sei Sache der Geistlichen. Redner erklärte, er rechne es sich zur Ehre an, in seiner venetianischen Heimat zur Wiedereinsührung des Religionsunterrichtes und des Gebets in der Volksschule beigetragen zu haben, was besser sei, als Brutstätten der Freimaurerei zu errichten. Liberales Geständnis!

Belgien. Nach 10jätrigem Durchschnitt haben die Schulen der christlichen Schulbrüder 80—90 Prozent aller Staatspreise gegenüber den konfessionslosen Staatsschulen bei den Wettprüsungen errungen. Wenn das die "Schulen der Bolksverdummung" sind, wie gewisse Schulblätter Jahre lang glauben machen

wollten, wie bumm muffen bann erft bie Simultanschulen fein.

Das tatholische Belgien verwendet mehr für den Elementar-Unterricht für seine über 6 Millionen betragende Bevölkerung als das protestantische England sür seine 28 Millionen Einwohner. — Belgien hat 4 Universitäten mit 5000 Studenten, eine Nationalschule für freie Künste mit über 1500 Schülern, zahlreiche Malerschulen mit 12000 Schülern und Musikschulen ersten Ranges mit 13000 Schülern. So melden die "Zürcher Nachrichten" in einem gediegenen Artikel der Nr. 58.

Amerika. Die Katholifen bezahlen an die öffentlichen Schulen 75 Mill. Dollars, und doch mird ihnen die religiöse Erziehung verweigert. Und so verwenden sie dann weitere 40 Millionen Dollars, um ihre Rinder in den Gemeindesschulen unterrichten zu laffen.

Erzbischof Hennesst, machte ben 24. Juni in einer vor den Schülern ber St. Clara-Akademie in Sinsenawe, Mrs. gehaltenen Ansprache einen scharsen Ausfall gegen die öffentlichen Schulen. Er nennt sie irreligiös und baber

gefährlich für bie Butunft und empfiehlt bie Gemeinbeschulen.

Aften. In Bangfot leiten die Missionare ein Gymnasium mit 212 Schülern. Es gibt 41 Elementarschulen mit 4000 Kindern. Die "Schwestern Jesu" leiten

ein Pensionat mit 123 Schülerinnen.

In West-Turtestan gibt es noch teine Schule; die russische Regierung hat baher einige Eisenbahnwagen, die als Schule eingericktet sind, zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig ist natürlich das nötige Lehrpersonal gestellt. Diese sahrenden Schulen halten sich bei den bestimmten Stationen nur turze Zeit auf. Den dort bereits wartenden Kindern wird Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Grammatik erteilt, worauf Schule und Lehrer zur nächsten Station weitersahren.

Auftralien. 3000 Alofterfrauen wibmen fich ber Schule und ben Werken ber Barmherzigkeit.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Der bekannte Gärtner und Wanderlehrer M. Bächtold gibt soeben im Berlage von Karl Hendell & Co. in Zürich und Leipzig in 2ter Auflage "der erfahrene Gartenfreund" in 2 Teilen neu heraus. Der I. Teil bespricht die Anleitung zur richtigen Bepflanzung und Pflege des Gemüsegartens im Sommer, während der II. Teil Ratschläge erteilt, "unter den verschiedenen Verhältnissen einen stets schönen und immerblühenden

Blumengarten zu haben.

In beiden Arbeiten erweist sich Bächtold als der weit herum rühmlich bekannte Kenner und Förderer landwirtschaftlicher Interessen und Bedürfnisse. Seine Winke und Ratschläge, seine Anweisungen und Erörterungen sind durchwegs klar und leichtfaßlich und sehen wenig Vorkenntnisse und Mittel voraus, um mit reichem Erfolge dem bez. Studium obzuliegen. Wer verständnisvoll seinen Garten besorgen und zugleich mit seiner bez. Sände Arbeit eine erquickende Freude haben will: der greife zu Bächtolds "Gartenfreund" l. Teil 1 Fr. 11 Teil 2 Fr. 121 und 180 Seiten stark.

2. Mit bem außerordentlich reichen Inhalt von 14 größeren, zum Teil illuftrierten und der doppelten Bahl fleinerer Beitrage ift foeben bas Juliheft von "Alte und neue Belt", Fr. 7. 50 per Jahr ju 12 heften, auf unsern Redaktonstijch angelangt. Auch argesichts diefes heftes barf man fagen, daß "Alte und neue Welt" bas im Anfang bes Jahrgangs gegebene Bersprechen großer Reichhaltigfeit und attuellen und fesselnben Inhalts bis heute vollends eingelöft hat. Die Erzählung "Marquita" von Alinda Jacobi schließt jur Befriedigung ab. Gine neue Erzählung: "Rach Amerita" von F. A. Burte nimmt ihren Anfang und feffelt icon gleich im Beginn durch die padenden Auswandererfzenen in einem kleinen Dorfe. So weit sich nach dem Anfang urteilen läßt, dürfte der weitere Berlauf dieser ausgezeichneten Geschichte von höchstem Interesse werden. Gine kleinere Gefoichte von Mag Beigler "Arm" betitelt, entzudt durch den lyrifchen Stimmungshauch, ber darüber gebreitet ruht, und eine allerliebst illustrierte Bogelgeschichte "Rünstlerleben" von R. Rleebeck ichildert die Fehler des menschlichen Gesellschaftslebens durch Analogien in ber Bogelwelt. Bon den Auftagen ermabnen wir vier reich illustrierte: "Abrianopel" von Dutas Theodaffos, "Sumpfbilder aus dem Donaudelta" von G. von Dom: browsty, "Die große Beiligfprechungsfeier in St. Beter" von Dr. P. Gregor Roch, dem geiftreichen Mitarbeiter unserer "Blätter", "Und japanische Facher" von B. Raticher. Gin in solcher Aussuhrlichkeit noch nie behandeltes Thema ift ber auf Quellenftudien beruhende fulturgeschichtliche Auffat "Die Pfandleihanftalten" von R. Reinert, verdientem Forderer der fatholischen taufmannischen Bereine von Bafel. Dr.